

Dienstag, 12. April 2016

Bericht von Pfr. Dr. Friedhelm Ackva

**Wilhelm von Oranien und Johannes Althusius als
nassauischer „Geburtshelfer“ calvinistischer Weltwirkung**
Historischer Vortrag mit Prof. Dahm im Zwingel

Der Geschichtsverein und die Evangelische Kirchengemeinde Dillenburg hatten am Dienstag, den 12. April zu einem besonderen historischen Abend in das Gemeindehaus Zwingel eingeladen. Vor vollem Haus sprach Prof. Karl-Wilhelm Dahm aus Münster über den größten Sohn der Stadt im Vergleich mit Johannes Althusius, der um 1600 für 20 Jahre Professor an der Herborner Hohen Schule gewesen war. Wiewohl die beiden sich wahrscheinlich nie begegnet sind, so stehen sie doch in enger geistiger Verbindung auf der Grundlage des reformierten Christentums. Sie haben sich in ihrem Denken und Handeln in unterschiedlicher Weise von den Grundsätzen der sogenannten „Bundestheologie“ leiten lassen. D.h.: Die Tatsache, dass Gott einen Bund mit Menschen eingeht, erhebt den Menschen zu einem frommen Selbstbewusstsein und lässt ihn nach seinen Möglichkeiten selbständig handeln. Er muss sich nicht mehr von anderen irdischen Herren bestimmen lassen, sondern kann sein Leben von der Basis her organisieren.

Dahm zeigte auf, wie die „Politica“ des Althusius von 1603 so ihren Einfluss auf das neuzeitliche Demokratie-Verständnis nahm, die bis in die US-amerikanische Verfassung nachweisbar ist. Ein Bundesvolk braucht eigentlich keinen Monarchen. Auch das Subsidiaritätsprinzip, das auf klaren vertraglichen Abmachungen zwischen den Ständen beruht und in unserem Staat zwischen den politischen Ebenen bis heute wirksam ist, geht letztlich auf die politischen Grundgedanken des Herborner Professors zurück. Während Wilhelm von Oranien den Freiheitskampf des niederländischen Volkes gegen die fremde monarchische Herrschaft der Spanier anführte und dort 1584 sein Leben verlor, hatte Althusius nach seiner Zeit in Herborn Gelegenheit, in der reichen Handelsstadt Emden seine Gedanken als Politiker und Bürgermeister praktisch umzusetzen. Er starb dort 1638.

Es ist dem aus dem Hickengrund stammenden Pfarrerssohn Karl-Wilhelm Dahm, der einst in Dillenburg Abitur gemacht hat und selbst am Theologischen Seminar (1967-1975) lehrte, zu danken, dass er einem breiten Publikum neu verdeutlichte, in welch einem wichtigen geistesund politikgeschichtlichen Umfeld wir hier leben.



FOTO: R. Krenzer - Prof. Dr. Karl-Wilhelm Dahm mit den Veranstaltern Pfr. Dr. Friedhelm Ackva und Erhard Ossner (v.r.).